FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal.

Dal, Nikolaus

Tarangambadi, 01.02.1732-31.12.1732

Mai - Dezember 1732

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186378

Visual Library

17 May. Ich sendte an den Herrn Predicanten Engelbert die XIX, XXI, XXII und XXVI Continuation des Missions-Berichts.

16 Jul. Bisher habe ich exemplaria von den kleinen Propheten gesendet 1 an Hr. Brak in Cudalur, 2 an Hr. Schultze u. Herr Sartorius, 1 an den Hrn. Predikanten Engelbert in Nagapatnam, 2 für die Madressische Missions-Bedienten, 1 an den Hrn. Dermieux Secretaire in Paliacatte, 1 an den Hrn. van Duyn, Fiskal in Paliacatte, 1 an Pedro da Costa, Catechet in Paliacatte, 1 an den Hrn. Spitz Oberhuydt in Sadrapatnam, 1 an den Hrn. Dermieux Oberhuydt in Porto Novo, 1 an den Hrn. de Vos, Secretaire in Nagapatnam, 3 an Domingo, Antonio und Abraham, Catecheten in Nagapatnam.

Den 20 Jul. habe ich schreiben von den Herrn Metzke aus Batavia, datiert den 4 Feb., worin er berichtet, daß er wenig gelegenheit finde, die Teutschen Kreutzlein dort auszutheilen. Selinard schreibt eben dasselbe an Hr. Walther u. stellt von, es wäre ihnen die beyde alle Schreiben in des Herrn van Cloon Händen stehen, nicht möglich gute Gemüther daselbsten aufzusuchen, sondern daß wohl den gemeinen Leuten, theils wegen ihrer überhäuften verrichtungen, theils wegen ihres Charakter, dem sie ähnlich die Dienst darüber [illegible], in ansehung ihres Principals, der neuerdings zum Gouverneur General erhoben worden, betrachten müssen.

Den 21 Jul. schrieb ich einen Brief an die Hr. Generalitet van Cloon, betreffend den Kirchen-Zustand in Nagapatnam und Paliacatte; auch schrieb ich an den Lehnsmann Noote zu Bantam, und fügte dabey ein päcklein von 30 Franckischen und 10 Tanjischen Kreutzlein.

Den 22 Jul. schrieb ich einen Brief an den Herrn Pat. van der Tyt. In betrachtung daß der Lehnsmann Noote zu Bantam ist, und die Bedienten des Herrn van Cloon keine gelegenheit haben gute Gemüther in Batavia aufzusuchen, folglich die Teutschen Kreutzlein noch weniger daselbst haben zu retten kommen können, hielt mir ein Ist sache auf eine andere weise zu versehen. Ich fügte also 60 Kreutzlein bey einem exemplar von den kleinen Propheten, daß ich an die Hr. van Cloon schrieb, und er sicht sie selbige einem jungen, oder wo es auf ihn, übergeben zu lassen, zu dem end, daß er sie in den Wachen den Soldaten austheilete. Da ich ferner bedacht, daß wol mancher Teutsche auf den inselen Amboyna, Banda, Ternate, Timor und zu Macassar möchte zu finden seyn, so sendte ich eben gleich anzahl an den Herrn van der Tyt, mit bitte, daß er, wenn er gelegenheit hätte, selbige nach besagten Ortern zur austheilung unter die Teutschen senden möchte. Gott lasse diese Aussaat viel reiche Frucht bringen.

Den 25 Jul. kam ein Mahrose zu mir von dem hiesigen Schiffer Hel-
fenstein, den Bibeln auf Holländischen u. Englischen Schiffen gefahren
hatte, u. sagte, er hätte gehört, daß man Englische Bibeln, Bey und
Neuen Testaments: Ich gab ihm also das Jenige, und der Kleinen
Schrifft, weil er sagte, daß er kein Jenige hätte, und die Schrifft
schon lesen könne; desgleichen gab ich ihm etliche Teutsche Traktätlein auf
Reisen lesen. Einige Tage vorher, gab ich einem Engelländer, der hier ge-
dient hatte, und abschied nahm, einige übersetzte Englische mit.

Den 31 Jul. gab ich dem hier neulich angekommenen Pater Gaspar Gon-
salvez, nebst dem aus S. Thomé sich hier aufhaltenden Pater Lucas
da Costa Cravo, ein exemplar von den kleinen Propheten

NB Die Biblia Vulgata Latina ist auf dieser Küste rar: Ich habe oft
gewünscht mit einem u. andern exemplar versehen zu seyn, um
bey Gelegenheit imanden ab sey dasselbe leihen, oder verkaufen,
oder verschenken, damit dieses zu können. Wenn ich nicht so arm
wäre, würde ich aus Halle einige exemplaria auf meine Un-
kosten kommen lassen.

Den 11 Aug. sandte ich ein exemplar von den kleinen Propheten an den
Bischof zu Mailapur, Dan. Joseph Pinheiro, und schrieb dabey an ihn
Bischof zu Mailapur, desgleichen auch an P. Thomas (einen Franzosen)
zu Madras, nebst der Veradeira Religiaõ. Diesen referirt sich mit
an Abl in Frankreich in einem Schreiben vom 23 Jul. 1727 für
eine estime bezeigt gegen die Schriften des sel. Joh. Arndts. Bey-
den theile ich Ihnen die heilige Hypothesin der Theologorum, daß
der Antichrist noch künftig, und ein weltlicher Monarch seyn werde.

Den 15 Sept. sandte ich Beyland die 2 Briefe, die Gr. Milde an ihn ge-
schrieben, und die 80 Traktätlein, die er für ihn geschickt hatte.

Den 17 Sept. bin vorigen Jahres hier bey meinem mittwächigen
ausgehen bisweilen die Malabarische Schule mit mir auf das
Sichendorf Pommeiampöttei genommen, und so in dem desi-
gen Christenhause singen und etwas von der Christlichen
Religion lesen lassen. In diesem jahr habe ich angefan-
gen, selbst an mehrere Orten zu gehen. Und nachdem ich
schon mit einem zu Anandamangalam und Tiruvadi ge-
wesen, ging ich heute nach Boreiar, an ie einem unfo-
ren, ging ich heute nach Boreiar, an ie einem unfo-
ren, die mehresten zuhören wegen, etwas lesen
hierauf, da aber die Ramabinga Naikkan Landmerber
zu Besuch kam, mit der Schulmeister zu sich, und laß sich di-
gingen, auf ein den Schulmeister zu sich, und laß sich di-

2 in Händen habende exemplaria von Hr. Professors Bedrüngnüß
Hill zeigen. Als der Schulmeister zu uns in unser Haus kam,
sagte er der Naikker hätte eine Dame verlangt, welche
ich ihm dann zuschickte, nachdem wir Gesungen u. gebetet hatten.
Den 22 Sept. sendete ich den andern Rest der XXVIII Continuation.
Den 26 Sept. Weil das ausgehen aber die Heiden wegen des
davon verspürten so gar geringen und fast keinen nutzens
eine zeitlang in abgang gekommen, und es auch mit mir und
den Malabarischen Schulmeistern keine rechte art hatte, so pro-
ponirte ich heute in der Conferenz ob man nicht des mittwochs
einen Catechisten könte mit der Schule ausgehen lassen, und bey
solcher gelegenheit die Heiden zum Reich Gottes einzuladen. Es
wurde dann verwilliget, daß alle mittwoch 1 mal ein Catechist
mitgehen solle.
30 Sept. Schrieb an den Herrn Gallart in Nagapatnam Hrn. Prof.
Callenbachs Bericht und 2 Fortsetzungen; zugleich ich einen
von Hr. Professor Malabarische übersetzten Brief an den
Malabaren Friedrich Christian, um ihn wo immer zu mittelen.
4 Dec. Der Herr Pfl. Engelbert liß mich berichten, daß in
dem Fall wiederum einige Hr. den nutzen gestiftet
treuden, und daß die besoldung des Catechisten eine
unsicher wäre.
25 Dec. aus Sadrapatnam lief nachricht ein, daß der Dri-
je Secunde einer von unsern mehreren Christen, Sa-
lomon genannt, auf seine eigene besoldung, als einen
Malabarischen Catechisten in dienst genommen hätte:
imgleichen daß ein Teutscher zu Alamparagey auch
geneigt wäre daselbsten einen menschen auf seine
eigene unkosten zu halten.
31 Dec. Der bisherige Fiscal (wormals Secretarius) zu Na-
gapatnam, Steenhuysen hat uns kund, daß er als Comman-
deur nach der Malabarischen Küste gehen würde, und
daß er von Cochin aus eine correspondenz mit uns unter-
halten würde.
In einem Brief vom 3 Dec. hat der Hr. Gallart die frage
gethan, wie viel der monatliche gehalt eines Catechisten
wäre: zu was ende ist mir noch nicht kund geworden.